

Probleme beim Harnlassen?

Neuer Futterzusatz hilft Katzen!

Petzi geht seit einigen Tagen extrem oft aufs Katzenklo, versucht zu urinieren und miaut dabei schmerzvoll. Der Harn kommt – wenn überhaupt – nur tröpfchenweise und blutig.

Garfield hat keinen Appetit, ist unruhig und leckt sich auffallend oft seinen Unterbauch. Beim Urinieren wirkt er sehr verspannt.

Lea war immer stubenrein, aber neuerdings macht sie ihr Lackerl einfach in die Wohnung oder neben das „Kisterl“.

Petzi, Garfield und Lea teilen das Schicksal vieler Artgenossen: Sie leiden an der von Tierärzten kurz als FLUTD (Feline Lower Urinary Tract Disease) bezeichneten Erkrankung der unteren Harnwege. Obwohl sehr viele Katzen davon betroffen sind, weiß man auch heute noch bei über 70 Prozent der erkrankten Tiere nicht, warum die Harnblase und die Harnröhre entzündet sind. In den übrigen Fällen scheinen Harngries und Harnsteine auslösende Faktoren zu sein.

Denn im Vergleich zu anderen Haustieren erkranken Samtpfoten besonders oft an Harngries und -steinen. Dies einerseits deshalb, weil der Harn bei Katzen besonders stark eingedickt wird, andererseits spielt auch eine Rolle, dass Fertigfutter für Katzen oft einen zu hohen Getreideanteil enthält. Katzen sind jedoch von Natur aus Fleischfresser und Fleisch macht einen sauren Harn. Ist der Getreideanteil im Futter zu hoch, wird der Harn alkalisch, was die Bildung von Struvitsteinen (die häufigste Steinart bei Katzen) begünstigt. Änderungen des Harnmilieus vom sauren in den

alkalischen Bereich entstehen jedoch oft auch durch Entzündungen der unteren Harnwege, vor allem durch Blasenentzündungen. Aber auch Übergewicht, Bewegungsmangel, zu geringe Wasseraufnahme und seltener Harnabsatz können zur Steinbildung beitragen. Zum Beispiel, wenn die dicke Katze zu träge ist, um das Katzenklo aufzusuchen oder wenn das Kistchen so schmutzig ist, dass die Samtpfote es nicht mehr benutzen will.

Gries und Steine behindern den Harnfluss

Setzen sich Steinchen vor dem Ausgang der Blase oder in der Harnröhre fest, so behindern sie den Harnabsatz. Ein fortdauernd leicht verminderter Harnfluss schädigt langsam aber sicher die Nieren. Ist die Harnröhre jedoch durch Harnries (Sand) oder Steine gänzlich verlegt, kommt es zum lebensbedrohenden Rückstau des Harnes in die Nieren. Sofortige tierärztliche Hilfe ist nötig. Kater sind wesentlich stärker gefährdet als weibliche Tiere.

Der Grund dafür ist, dass Kater eine längere und engere Harnröhre haben, die sich zur Penisspitze hin verengt und daher für Verstopfungen anfälliger ist. Bei der weiblichen Katze ist die Harnröhre kürzer und dehnbarer, so dass Harnries und kleine Steinchen leichter mit dem Urin abgehen.

Wenn weibliche Tiere aber doch betroffen sind, dann handelt es sich meist um größere Blasensteine. Kater dagegen leiden eher an Harnries, der sich in der Harnröhre aufstaut. Als Reaktion auf die Reizung durch den Harnries sondern Blase und Harnröhre eine organische

Substanz ab, die wie ein Bindemittel wirkt und mit dem Harnries einen pastenförmigen Pfropfen als Verschluss in der Harnröhre bildet.

Lückenhafte Schleimschicht begünstigt Entzündungen

Neuere Untersuchungen haben ergeben, dass alle von FLUTD betroffenen Katzen eines gemeinsam haben: Die aus Glykosaminoglykanen (GAG) bestehende Schleimschicht an der inneren Wand der Harnblase ist vermindert. Dadurch wird die Blasenwand durchlässiger und Krankheitserreger und Harnkristalle können aus dem Urin leichter in die Blasenwand eindringen und Entzündungen hervorrufen. Katzen mit Erkrankungen der unteren Harnwege haben ungefähr nur ein Drittel der GAG-Menge von gesunden Tieren im Urin.

Warum das so ist und warum diese Schutzschicht aus Schleim lückenhaft wird, weiß man noch nicht. Sicher ist nur: Ohne eine intakte Schleimbarriere auf der Blasenwand kommt es zu Entzündungen, unabhängig davon, ob sich Harnsteinchen gebildet haben oder nicht.

Dem Katzenbesitzer fällt dann auf, dass das Tier sehr oft aufs Katzenklo geht und sich oft erfolglos bemüht, Harn abzusetzen. Oder es gelingt nur tropfenweise und dem Harn ist Blut beige-mengt. Manche Tiere verlieren durch die Krankheit auch die Stubenreinheit, da sie die Schmerzen beim Urinieren mit dem Katzenklo in Verbindung bringen.

„Astorin“ bringt Hilfe für Katzen mit FLUTD

Da mehr als zwei Drittel der Samtpfoten an Blasenent-



Leider können nicht alle Katzen so problemlos urinieren wie Sally. Wenn aber dem Katzenbesitzer auffällt, dass das Tier sehr oft aufs Katzenklo geht und sich oft erfolglos bemüht, Harn abzusetzen ist etwas nicht in Ordnung.

zündung unbekannter Ursache leiden, steht bei ihrer Behandlung die Verstärkung der Schleimhautauskleidung der inneren Blasenwand im Vordergrund.

Dafür gibt es jetzt ein neues Diätergänzungsfuttermittel: „Astorin FLUTD-Aid K“ enthält einen hohen Anteil an Glukosaminoglykan (GAG), welches schnell in die Schleimschicht auf der inneren Blasenwand eingebaut wird und diese verstärkt. Krankheitserreger und Harnkristalle können dadurch nicht mehr so leicht in die Blasenwand eindringen und die Entzündungsgefahr wird herabgesetzt.

Struvitsteine werden aufgelöst

Da Astorin-Tabletten auch harnansäuernde Zusatzstoffe enthalten, werden Struvit-

steine im Zeitraum von fünf bis zwölf Wochen aufgelöst und mit dem Harn ausgeschwemmt. In wenigen Fällen wird sich die operative Entfernung von besonders großen Steinen jedoch nicht vermeiden lassen.

Art und Dauer der Anwendung

Astorin wird als diätetische Unterstützung begleitend zu therapeutischen Maßnahmen beim ersten Auftreten von Entzündungen der unteren Harnwege eingesetzt. Nur eine Tablette täglich ist ausreichend. Entweder direkt ins Maul geben oder mit dem Futter verabreichen. Um die Rückfallgefahr bei Blasenentzündung und Struvitsteinbildung auf ein Minimum herabzusetzen, sollte Astorin mindestens sechs Monate angewendet werden.



Experten-Tipp:

Tierärztin
Dr. Herta Puttner
1130 Wien
Suppégasse 11
T: 01/877 88 56